

Himmmlisches

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde List

März - Mai 2012

Blatt



Warten auf den
Frühling!



[Das Thema]
Park oder Friedhof?

[Im Portrait]
Maren Gielnik

Verstorben

- + Kai Uwe Voigt, Süderhörn, 51 Jahre
- + Ellen Peters, Bredstedt, 81 Jahre
- + Silke Blasius, Westerland, 47 Jahre
- + Erna Ziemer, Am Buttgraben, 89 Jahre
- + Hans- Joachim Kreutz, Mövengrund, 74 Jahre

„Ich aber, Herr, hoffe auf Dich und spreche: Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in Deinen Händen.“

Taufen

Mina Lotta Levine aus Somerville USA
Charlotte Emilia Maya Scheppein aus Essen

„Über alles zieht an das Band der Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit“.

Konfirmation 29. April, 10.00 Uhr

Kimberly Danile, Ivonne Melzer, Eyke Rehm-Frettlöh,
Alexander Junghans

„Prüft alles, und das Gute behaltet.“

Besondere Gottesdienste

Karfreitag, 6. April	10.00 Uhr – Abendmahlsgottesdienst
Ostersonntag, 8. April	10.00 Uhr – Ostergottesdienst
Ostermontag, 9. April	10.00 Uhr – Osterlieder und Meditationstexte
Konfirmation, 29. April	10.00 Uhr
Pfingstsonntag, 27. Mai	10.00 Uhr
Pfingstmontag, 28. Mai	11.00 Uhr – ökumenischer Gottesdienst in St. Christopherus, Westerland

Goldene Konfirmation

Sonntag, 3. Juni 10.00 Uhr

Achtung: neue Telefonnummer für das Kirchenbüro: 0 46 51 / 9 36 36 53

Titelbild: Schlittschuhlaufen vor der Kirche / Foto: Maren Diedrichsen

Seite Drei

Neues Leben

Manchmal läuft einfach alles schief. Nichts klappt. Gefühle der Kraftlosigkeit. Gedanken des am Ende Seins. Zweifel quälen: War diese Entscheidung richtig? Trauer im Herzen: Wie kann ich ohne diesen einen Menschen leben? Angriffe auf unser Selbst: Ich schaffe das nicht!

Unsere Welt liegt in Trümmern. Die Frommen der Bibel nannten diesen Zustand „Tod im Leben“. Noch da, aber irgendwie auch nicht.

Es waren einmal zwei Bienen, die saßen am Eingang ihres Bienenkorbes in der Sonne. Lange Zeit hatte ein heftiger Sturm gewütet. Seine Gewalt hatte alle Blumen weggefegt und die Welt verwüstet. „Was soll ich noch fliegen?“, klagte die eine Biene. „Überall herrscht ein wüstes Durcheinander. Was kann ich schon ausrichten?“ Und traurig blieb sie sitzen.

„Blumen sind stärker als der Sturm“, sagte die andere Biene. „Irgendwo müssen noch Blumen sein, und sie brauchen uns, sie brauchen unseren Besuch. Ich fliege los!“ (Phil Bosmans)

Auferstehen zu neuer Energie. Sinn sehen. Die Dinge anpacken. Einfach machen. Zu sich selber gut sein. Träume nicht verschieben. Manchmal „Nein“ sagen. Die Sorgen entmachten. Gottes starkem Arm vertrauen. Liebe annehmen. Sich verschenken. Die Natur spüren. Ruhe finden. Etwas Neues ausprobieren. Unveränderliches akzeptieren. Sich nicht abbringen lassen. „Danke“ sagen. Gemeinschaft suchen.

Auferstehungen im Leben haben viele verschiedene Gesichter. Eins gehört Dir. Und die Welt braucht uns, unseren Besuch, unsere Ideen, unsere Kraft, unser Lachen.

Fliegen wir los, wie die Bienen. Und lassen uns dabei behüten von dem Gott, der von den Toten auferstanden ist.



**In diesem Sinne eine schöne Zeit im Frühling
Ihre / Eure Pastorin Petra Hansen**

Park oder Friedhof?

von Manfred Seeger



Diese Frage stellen sich viele Besucher, die zum ersten Mal dem Lister Friedhof einen Besuch abstatten. Ein Friedhof ist zumeist klar strukturiert und auf einer Ebene liegend. Neben einzelnen Sektoren für die verschiedenen Beisetzungsformen ist eine klare Linienform das hervorstechende Merkmal vieler Friedhöfe. Wer die Ruhe, vor allem die innere Ruhe, sucht und nebenbei die Geschichte des eigenen Ortes erleben möchte, ist auf einem Friedhof bestens aufgehoben.

In diesem letzten Punkt unterscheidet sich der Lister Friedhof nicht besonders von anderen Friedhöfen. Wer allerdings neben der Ruhe und dem Entdecken von „Geschichte“ auch noch die schöne Natur bewundern möchte, wird auf dem Lister Friedhof sein „blaues Wunder“ erleben. Jeder, der den Lister Friedhof zum ersten Mal betritt, wird seine Vorstellungen schnell über den Haufen werfen: Keine klare Linienform und einheitliche Ebene, sondern ein Friedhof, der sensibel in eine wunderbare Dünenlandschaft über mehrere Ebenen eingepasst wurde. Dieser rustikale Charakter, der auch zulässt, dass Urnengräber und Sarggräber nebeneinander möglich sind, verstärkt das Bild einer gewollten „Unordnung“.

Wer mit offenen Augen die vielen Wege des Friedhofes durchwandert, wird auch auf Schritt und Tritt in die Sylter und Lister Geschichte hineintauchen.

Nach dem Betreten des Friedhofes führt uns die Hauptachse bis zur Mitte. An deren Ende führt uns der rechte Weg in den sogenannten „Alten Teil“ des Friedhofes. Die ersten Beisetzungen haben dort in den 30er Jahren stattgefunden. Einige wenige Grabsteine aus dieser Zeit sind dort noch vorhanden. Am Ende des Weges, eine Etage höher, befindet sich das große Ehrenmal zum Gedenken der gefallenen Kameraden beider Weltkriege.

Hier oben führt der Weg rechts oder links herum durch die oberen Grabreihen zurück zur Mittelachse. Folgt man dem linken Weg, darf man gleich wieder stehen bleiben. Denn dort befindet sich zu Beginn auf der linken Seite die Grabstätte der Familie »von Gronau«. Wolfgang von Gronau, Generalmajor der Luftwaffe und Pionier der Weltluftfahrt, hat zu Beginn der 30er Jahre den ersten Nonstop Flug mit einem Wasserflugzeug von List nach New York unternommen. Nur zwei Jahre später hat er wiederum von List aus die Erde einmal umrundet. Für die damalige Zeit eine besondere fliegerische Herausforderung, die ihm die Ehrenbürgerschaft seiner Lieblingsgemeinde List einbrachte. Am Lister Hafen erinnert ein Gedenkstein an seine Heldentaten. Er verstarb im Jahre 1977 im Alter von 84 Jahren.



Ein paar Meter weiter erinnern uns die „Helgolandgräber“ aus den 50er Jahren an die Evakuierung der Insel Helgoland. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wollten die Engländer die Insel Helgoland von der Landkarte löschen. Die Mitarbeiter der »Biologischen Anstalt Helgoland«, deren Zweigstelle sich in List befand, und die meisten Bewohner suchten sich eine neue Heimat, die sie hier in List fanden. Zwei Gräber aus dieser Zeit sind noch in einem sehr guten Zustand und werden bis heute von den wieder auf Helgoland wohnenden Angehörigen gepflegt.

Wieder am Ende der Hauptachse angekommen wäre bis zum Beginn der 50er Jahre der Friedhofsrundgang beendet. Da List, bedingt durch den 2. Weltkrieg enorm an Einwohnern zugenommen hatte und nach Beendigung des Krieges erhebliche Flüchtlingsströme auch in die frei gewordenen militärischen Liegenschaften einquartiert wurden, nahmen in dieser Zeit auch die Beisetzungen zwangsläufig sprunghaft zu. Im ehemaligen Offiziersheim mit den dazugehörigen Nebengebäuden richtete der Kreis Südtondern ein „Kreialters- und Pflegeheim“ ein, was die Einwohnerzahl und die Sterberate ebenfalls stark beeinflusste.

Da dadurch der Friedhof zu klein wurde, musste eine Erweiterung ins Auge gefasst werden. Da traf es sich gut, dass ein alt eingesessener Familienclan, die Listlandeigentümer, die im Besitz der angrenzenden Grundstücke waren, der Kirchengemeinde eine großzügig bemessene Fläche unentgeltlich zur Verfügung stellten. Im Lister Sprachgebrauch ist dies der „obere Teil“, der



**Thema:
Park oder
Friedhof?**

auch tatsächlich um einiges höher liegt. Dort wurden zu Beginn der 50er Jahre die ersten Beisetzungen in einfachen Schlichtgräbern vorgenommen. Die meisten dieser kleinen Bodenplatten, die an die Verstorbenen erinnern, sind im Laufe der Jahrzehnte komplett von der Natur überdeckt worden. Bei den letzten Verschönerungsarbeiten konnten einige dieser Platten gesichert werden. Diesen wird in Zukunft ein geeigneter Platz zur Erinnerung an diese Zeit hergerichtet.

Auch die Militärgeschichte des 2. Weltkrieges spiegelt sich auf dem Friedhof wider. So haben etliche Verantwortliche auf dem Lister Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Fast ganz im Verborgenen, rechts neben der Lagerfläche des Mutterbodens befindet sich ein mittelgroßer Findling mit der Inschrift: „Hier ruht Egon“. Als ich das erste Mal über den Lister Friedhof ging, damals noch als Tourist, hat mich dieser Stein besonders angesprochen. Die Schlichtheit, wie unsere Kirche auch, und der wenige Text haben mich stark berührt. Als Lister Bürger habe ich dann später versucht, Informationen über das Leben von Egon zu erfahren. Egon Jepsen wurde am 18. Juni 1973 auf dem Lister Friedhof beigesetzt. Er kam ursprünglich aus Groß-enwiehe, wo wohl auch seine Eltern wohnten. In List hat er zuletzt als Briefträger gearbeitet. Alle, mit denen ich gesprochen habe, bestätigten seinen angenehmen Charakter. Der Alkohol, von dem er leider nicht die Finger lassen konnte, hat sicherlich zu seinen frühen Tod mit 28 Jahren beigetragen. Trotzdem ist es schön zu wissen, dass es noch Menschen gibt, denen Egon nicht egal war. Wolfgang Beth hat ihm den Stein auf sein Grab gestellt, so dass er bis heute nicht vergessen ist. Man sieht, hinter jeden Grabstein verbirgt sich eine kleine oder große Geschichte und so wird die Vergangenheit sogar noch einmal lebendig.

Heute ist unser Friedhof viel zu groß. Stöhnen manche Städte und Gemeinden über zu wenig Raum für Beisetzungen, ist List in der Lage, sehr sorgfältig



Westerlandstraße 8
 25996 Wenningstedt / Sylt
 Telefon (046 51) 9 84 30
blumen.goemann@t-online.de

auf die Wünsche der Angehörigen einzugehen. Ich, als Friedhofsverwalter, freue mich über jeden Lister, aber auch über jeden Gast, der schon zu Lebzeiten an die Zeit danach denkt und bei einem Spaziergang mit mir, seine Wünsche äußert. So ist es auf unseren Friedhof nicht ungewöhnlich, Grabsteinen zu begegnen, auf denen noch nichts steht.

Die Größe des Friedhofes ist einerseits sehr reizvoll, da sie den parkähnlichen Charakter besonders herausstellt, andererseits ist aber der Pflegeaufwand für die Kirchengemeinde allein nicht zu leisten. Seit nunmehr drei Jahren bittet die Kirchengemeinde im Frühjahr und im Herbst um die freiwillige Mitarbeit auf dem Friedhof. Ein harter Kern, mal 10 oder auch mal 20 Personen, treffen sich dann mit unserer Friedhofsgärtnerin Saskia van Waalwijk van Doorn und verbringen 2-3 Stunden mit Pflege- und Verschönerungsarbeiten auf dem Friedhof. Der Erfolg dieser Aktion, die als einmalige Maßnahme zur Beseitigung von Sturmschäden gedacht war, hat den Friedhof so gut getan, dass diese freiwillige Aktion wohl zur Dauereinrichtung werden kann. Als Dankeschön für den Einsatz sind ortsansässige Gewerbetreibende (Fa. Gosch, Fa. Paradise) immer bereit, dies kulinarisch zu unterstützen. Die politische Gemeinde darf auch nicht unerwähnt bleiben. Steht sie doch für mögliche finanzielle bzw. personelle Defizite ohne große Diskussion jederzeit ein.



Einen Gegenstand des Lister Friedhofs habe ich ganz vergessen zu erwähnen, obwohl er jeden Besucher sofort auffällt. Die Rede ist von dem Findling am Ende der Hauptachse, dort wo es scharf rechts zu den Urnengräbern geht. Eigentlich passt er gar nicht so recht auf unseren Friedhof bzw. in den Bereich, wo er nun liegt. Beim genauen Hinsehen und mit etwas Fantasie könnte man aber auch auf den Gedanken kommen: „Der ist für den Lister Friedhof wie gemacht!“. Die leichte Aushöhlung, die den Blick in das „Innere“ ermöglicht und die Dunkelheit, die dem „Inneren ohne Licht“ beiwohnt, passen doch gut zu einem Friedhof. Aber wie gelangte dieser Stein auf den Lister Friedhof? Der Findling wurde, wie auch immer, in den 60er Jahren am Wenningstedter Strand angespült. Dort fanden ihn Urlauber, denen offensichtlich der Lister Friedhof sehr am Herzen lag: Ein Anruf bei Pastor Pittkowski in List, den Transport geregelt und schon fand der Findling seinen würdigen Platz.

Hat der Friedhofsverwalter noch Wünsche?

Auch wenn durch die freiwillige Arbeit das optische Bild sich sehr zum Vorteil entwickelt hat, gibt es immer noch Bereiche, die der intensiven Pflege bedürfen, die nicht durch die Friedhofsgärtnerin allein geleistet werden kann. Am 14. April, von 10:00 bis 12:00 Uhr, besteht wieder die Möglichkeit, auf dem Friedhof Gutes zu tun.

Thema: Park oder Friedhof?

Auch fehlt mir noch eine allgemeine „Trauerecke“ für die Personen, die den Friedhof besuchen, um Verstorbenen zu gedenken, die nicht hier beigesetzt sind. Kommen genügend Spenden zusammen, möchte ich diese noch in diesem Jahr einrichten.

Ganz oben auf meiner Prioritätenliste steht allerdings eine Sanitäreinrichtung im Bereich der Friedhofskapelle. Danach werde ich sehr häufig gefragt. Da dies mit erheblichen Kosten verbunden ist, wird es auch hier ohne das Einwerben von Spenden nicht zu realisieren sein.



Grabstein von P. P. Paulsen kommt nach List

Der Grabstein von Paul Peter Paulsen, der im 18. Jahrhundert Festbauer in List war, bekommt einen Ehrenplatz auf dem Lister Friedhof. Einen entsprechenden Dauerleihvertrag hat die Lister Kirchengemeinde jetzt mit der Söl'ring Foriining, die den Stein zuletzt in ihrem Magazin verwahrte, abgeschlossen.

Niels Diedrichsen hatte sich dafür eingesetzt, dass der Grabstein seines 3fachen Urgroßvaters in die Reihe der historischen Grabsteine auf dem Lister Friedhof eingereiht wird. Nach seiner Restauration wird der Stein dort seinen Platz finden.

Der Inselchronist C. P. Hansen berichtet, dass P. P. Paulsen 1728 in List geboren wurde. Paulsens Mutter Christine war eine Tochter des

Festbauern Peter Hansen, des sagenhaften Lister Eierkönigs. Christine und ihr Mann Peter Poen übernahmen das Festegut des Peter Hansen. Sie hatten zwei Söhne, von denen der jüngere, Paul Peter, das Festegut erbt. Mit seiner Frau Karen hatte Paul Peter zwölf Kinder. Er war Festbauer, aber auch erfolgreicher Seefahrer und brachte es zum Commandeur. Er kaufte die zweite, südliche Hälfte des Listlandes dazu, so dass er das ganze Listland noch vor 1800 besaß. Nach seinem Tod 1806 erbte sein Sohn Peter den Osthof, sein Sohn Boy den Westhof. Karen und P. P. Paulsen wurden auf dem Keitumer Friedhof bestattet.

Die 10 Gebote der Gelassenheit

Nicht für immer muss man sich etwas vornehmen, nur für heute. Je überschaubarer der Zeitraum, umso größer die Chance, dass man durchhält was man sich vornimmt. Dieses Prinzip nutzte Papst Johannes XXIII. in seinen 10 Geboten der Gelassenheit.

1. Leben » Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben - ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

2. Sorgfalt » Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja, ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern ... nur mich selbst.

3. Glück » Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ... nicht nur für die anderen, sondern auch für diese Welt.

4. Realismus » Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

5. Lesen » Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

6. Handeln » Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen - und ich werde es niemandem erzählen.

7. Überwinden » Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

8. Planen » Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

9. Mut » Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.

10. Vertrauen » Nur für heute werde ich fest daran glauben - selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten - dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Neues aus der Gemeinde



Das Frieren hat ein Ende

Die Firma „Simon Sanitär-Heizung“ aus List hat den Auftrag bekommen, unsere Heizungsanlage in der Kirche zu erneuern. **Wir danken für die Kompetenz und den finanziellen Nachlass, der uns gewährt wurde.** Stück für Stück wird nun die Anlage installiert.

Unsere Gottesdienste, Amtshandlungen und Konzerte können wie gewohnt stattfinden. Lediglich an vier Tagen wird die Kirche geschlossen werden müssen. Auch das ist Grund zum Danken, ebenso die vielen Spenden, die uns erreichen. Leider müssen wir auch nach Fertigstellung noch um Spenden bitten, um den Finanzierungsprozess abzuschließen. Wir freuen uns auf eine zuverlässige Heizung, die nicht nur uns erwärmt, sondern auch die kostbare Orgel schont.

Wohnung vermietet

Die Pastorenwohnung im Obergeschoss des Pastorates ist an das Alfred-Wegener-Institut vermietet worden.

Nach diversen Renovierungsmaßnahmen (neue Fenster, Dämmung der Außenwände, Isolierung der Geschossdecken, elektrotechnische Arbeiten etc.) steht die Wohnung parat für seine neuen Mieter.

Wir freuen uns auf eine Neubelebung dieses schönen Anwesens und können durch einen Teil der Mieteinnahmen auch die dringend notwendigen Erhaltungsmaßnahmen des unteren Teils des Pastorates, den Gemeinderäumen, nach und nach durchführen.

Ausflug der Konfirmanden

Mit beiden Konfirmandengruppen fahren wir vom 16.-18. März nach Schleswig. Wir übernachten in der dortigen Jugendherberge, besuchen das Bibelmuseum und erfreuen uns an einer nächtlichen Domführung. Sonntäglicher Gottesdienst in einem großen Rahmen, Gemeinschaft und einfach mal etwas Anderes erleben gehören selbstverständlich auch dazu.

Neues aus der Gemeinde

Einladung zum Diavortrag

Am 17. März hält der dänische Pastor Jon Hardon Hansen einen Diavortrag mit dem Thema „Eine Entdeckungs- und Bildungsreise in Mitteleuropa“. Wie ich ihn kenne, wird es neben schönen Bildern und Informationen auch sehr humorvoll zugehen.

Herzliche Einladung in das Pastorat um 19.30 Uhr.

Goldene Konfirmation 2012

Auch in diesem Jahr wird es eine goldene-diamantene Konfirmation geben. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und viele sind beteiligt. Adressen müssen gefunden werden, das Festwochenende in seinen einzelnen Teilen vorbereitet.

Der Gottesdienst findet am 3. Juni um 10.00 Uhr in unserer Kirche statt. Informationen über alles Weitere entnehmen Sie den Einladungen oder Sie melden sich bei Norbert Meyer-Hartmann (Tel.: 870688).

Insel-Gottesdienst

Am Pfingstmontag wird es, wie schon Tradition, einen inselweiten, gemeinsamen Gottesdienst geben. In diesem Jahr in der katholischen Kirchengemeinde St. Christopherus in Westerland. Beginn ist um 11.00 Uhr.

Am darauffolgenden Dienstagabend um 19.30 Uhr laden wir in das katholische Gemeindehaus in Westerland ein, zu einer ökumenischen Diskussion. Pastorale Vertreter der katholischen Kirche und der evangelischen Kirchen (deutsch, dänisch, freikirchlich) kümmern sich um das Thema der Kirche in der Welt. Kann eigentlich nur spannend werden.

Beerdigungsinstitut Moritzen

 Hagedorn-Krüger Renate + Wolfgang Krüger
seit 1934 in Familienbesitz
25980 Sylt/OT Westerland, Kirchenweg 18

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter: Telefon (0 46 51) **9 20 80**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen - Erledigung der Formalitäten - Vorsorgeberatungen



Sommerfreizeit Kleve 2012 7 Weltmeere

Achtung, Achtung! Liebe Lister Kinder, es geht wieder los! **Vom 04. - 14. Juli 2012** sticht die Evangelische Jugend wieder in See! Wir stürzen uns gemeinsam mit Euch in eine Abenteuerfahrt über die 7 Weltmeere. Wenn ihr mutig genug seid, als tapfere Piraten und Meerjungfrauen - Seeungeheuer zu besiegen, brauchen wir Euch!

Ihr seid zwischen 7 und 12 Jahre alt? Dann könnt Ihr Euch ab sofort bei Iris Ramm anmelden: Telefon 877364 ab 15 Uhr.

Team 5 freut sich auf Euch, AHO!!!

COMPUTER & MEER
mobile Computerschule und mehr



Dipl.-Ing. Petra Jedryas

- Schulungen für Firmen
- Privatunterricht
- Homepage-Erstellung

Telefon 0 46 51 / 95 77 51
info@computer-und-meer.com www.computer-und-meer.com

Ev. Jugend List sagt „Danke“

Seit ca. 15 Jahren fährt die Kirchengemeinde List nach Dithmarschen, genauer gesagt nach Kleve, in das Haus „Quellengrund“. Dort beherbergten Sabine und Uli Ex schon viele Lister Gruppen.

Generationen von Konfirmanden führen schon hin. Frauengruppenfreizeiten, Mädchenfreizeiten, Mütter & Kinder-Freizeiten fanden dort statt. Und natürlich die alljährliche Sommerfreizeit der Evangelischen Jugend nicht zu vergessen, die auch in diesem Jahr wieder dort stattfinden wird.

„Aber warum immer nach Kleve?“, mag sich so mancher fragen. Dies könnte man mit dem schönen Haus, dem großen Grundstück und der tollen Lage erklären, oder mit dem guten und reichhaltigen Essen. „Der eigentliche Grund ist aber, dass man immer das Gefühl hat, wieder nach Hause zu kommen“, erklärt Iris Ramm von der Ev. Jugend. „Und deshalb war es an der Zeit, einfach mal Sabine und Uli »Danke« zu sagen.“

Dies geschah am letzten Januar-Wochenende. Da fuhr das Betreuersteam wieder nach Kleve, um die diesjährige „7 Weltmeere“-Sommerfreizeit zu planen – im Gepäck ein neu gestalteter Strandkorb. Die Überraschung gelang und nun steht auf dem verschneiten Grundstück das neue Strandmöbel, das freundlicherweise von der Lister Gemeinde am Ende der Saison zur Verfügung gestellt wurde. Auch hierfür „Danke“!

Dem „Danke“ des Team 5 an Sabine & Uli schließen sich die vier „übrig gebliebenen“ Frauen der ehemaligen Frauengruppe von ganzem Herzen an. Ein Wochenende im Haus „Quellengrund“ ist Wellness für Körper & Seele. Wie Iris schon gesagt hat: Ein schönes und sehr gemütliches Haus, tolles Essen, das immer sehr liebevoll dekoriert & angerichtet wird – und alles umrahmt von dem herzlichen und unkomplizierten Umgang mit Sabine & Uli. Wir sind sehr traurig, dass wir als Gruppe nicht mehr hinfahren können.

Praxis für Massage und Physiotherapie



Maike Diedrichsen & Mike Mekelburg

Himmliche Massagen zum Entspannen

Neu im Angebot: Rückenintensiv 60 Min.

Alte Dorfstraße 27 a • 25992 List • Telefon: 0 46 51 / 87 17 04



KONZERTE AN DER LISTER BENSMANN-ORGEL

Das Instrument

Die Orgel ist klassisch gestaltet, nur die Schleierbretter ragen in ihrer Gestaltung heraus: sie nehmen Strandmotive auf.

In Intonation und Klang orientiert sich das Instrument an den Organen des norddeutschen Barock und lässt mit seinem modifizierten Stimmsystem nach Werckmeister II lebendige Interpretationen der Musik zu. Dem Raum gemäß ist der Klang mild und grundtönig.

Die vollmechanische Schleifladenorgel ist in traditioneller Bauweise erstellt. Gehäuse, Windlade und Windversorgung sind aus massivem Holz gefertigt. Die Pfeifen sind handgemacht und auf Tonlänge geschnitten. Sie werden durch einen Keilbalg mit Wind versorgt, er macht durch seinen „Atem“ den Klang lebendig. Fünfzehn Register und **954 Pfeifen** verteilen sich auf zwei Manuale und ein Pedal. Das krönende **15. Register**, die Trompete ist eingebaut und jetzt bei den Konzerten zu hören.

Konzerttermine 2012 – dienstags, 20.15 Uhr		
01. Mai	Barbara Hofmann/Irmelin Heiseke	Gamben
05. Juni	Johannes Vetter	Orgel
03. Juli	Sergej Tcherepanov/Olga Persits	Orgel/Cembalo
07. August	Birgit Wildeman	Orgel
04. September	Susanne Ehrhardt/Matthias Eisenberg	Flöte/Orgel
18. September	Ryoko Morooka/David Staff	Orgel/Trompete
02. Oktober	Thomas Pietsch/Dagmar Lübking	Barockvioline/Orgel

Zur Philosophie der Provinzial-Agentur Wenningstedt gehört es, dass sie ein Unternehmen von der Insel für die Insel und ihre Bürger ist. Einmal im Jahr stellt sie das auch mit einem großen Scheck unter Beweis. Davon profitierte Anfang 2011 die Aktion „Lister helfen Listern“ der Lister Kirchengemeinde. Pastor Uwe Reichenbächer (Mitte) freute sich über einen 500€-Scheck aus den Händen der Versicherungsfachleute Maret Kruse und Michael Wagner. Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



Kontonummer der Kirchengemeinde:
Kirchenkreis Nordfriesland, Kontonummer 800 072 71, bei der Nord-Ostsee Sparkasse, BLZ 217 500 00. Bitte immer „Kirchengemeinde List“ angeben und den gewünschten Verwendungszweck.

Wichtige Ansprechpartner

Pastorin Petra Hansen
Tel.: 04651-836812 (Westerland)
Mobil: 01520-2753205
Email: perlahansen@web.de

Kirchenbüro, Tel.: 0 46 51 / 9 36 36 53

Kirchenvorstand
Elke Bürger, Tel.: 9 42 93 15
Maïke Diedrichsen, Tel.: 87 17 04
Dierk Hinrichsen, Tel.: 87 08 33
Norbert Meyer-Hartmann, Tel.: 87 06 68
Ingelore Oellerking, Tel.: 87 03 81
Iris Ramm, Tel.: 87 73 64
Saskia van Waalwijk van Doorn, Tel.: 87 74 86

Organist, Hans Borstelmann, Tel.: 66 77

Konzertorganisation
Elke Bürger, Tel.: 9 42 93 15

Küsterin
Maren Gielnik, Tel.: 95 77 59

Friedhofsverwaltung
Manfred Seeger, Tel.: 87 12 80

Fahrdienst
Ingelore Oellerking, Tel.: 87 03 81
Maren Gielnik, Tel.: 95 77 59

Friedhofsgärtnerin
Saskia van Waalwijk van Doorn, Tel.: 87 74 86

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt
Erziehungsberatung, Ehe- und Lebensberatung, Suchtberatung und -prävention
Tel.: 8 22 20 20

Sylter Hospizverein, Tel.: 92 76 84
Telefonseelsorge
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222

Das HIMMLISCHE BLATT erscheint vierteljährlich und wird an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Redaktion: Ulrike Bergmann, Christian Buschbaum, Maren Diedrichsen, Petra Hansen, Petra Jedryas, Grafik: Dörte Beckhoff



Im Portrait

Frischer Wind weht durch St. Jürgen seit Maren Gielnik im Oktober letzten Jahres die Stelle der Küsterin übernommen hat. Die bekannte Urlisterin, die nach langer Ehe seit drei Jahren verwitwet ist, stellt sich nach einem arbeitsreichen Berufsleben in der Gastronomie und im Einzelhandel nochmal einer Aufgabe, die ihr am Herzen liegt.

Wie kam es, dass Sie sich für die Küsterstelle interessiert haben?

Eine Freundin hat mich drauf gebracht. Als ich Ingelore Oellerking bei einem unserer regelmäßigen Frauen-Treffs fragte, ob es schon einen neuen Küster gebe, antwortete sie „Nein, aber das wäre doch was für Dich.“ Nach kurzer Überlegung fand ich, dass sie Recht hatte.

Was gehört zu Ihren Aufgaben als Küsterin?

Ich stelle alles für die Gottesdienste bereit, also kümmere mich um Lichter, Kerzen, Blumen, Gesangbücher, bereite auch das Abendmahl vor. Ich zähle die Gottesdienstbesucher und gemeinsam mit der Pastorin die Kollekte. Die Reinigung von Kirche und Vorplatz gehört auch zu meinen Aufgaben. Da Petra Hansen möchte, dass die Gottesdienstbesucher nach dem Gottesdienst noch auf einen Klönschnack in der Kirche bleiben, koche ich Kaffee und Tee, den wir im Vorraum anbieten. Das Angebot wird gut angenommen. Man kommt ins Gespräch mit Listern, die man sonst nur flüchtig trifft.

Waren Sie schon immer mit der Kirche verbunden?

Auch wenn in meiner Familie nicht so viel von Gott gesprochen wurde, war er trotzdem allgegenwärtig, da unsere Familie aus Seefahrern, Kapitänen und Jägern besteht. Im Grunde hatten wir immer ein Auge himmelwärts gerichtet. Mit der Lister Kirche bin ich seit Kindesbeinen verbunden, habe regelmäßig Gottesdienste und Konzerte besucht. Leider in den letzten Jahren auch viele Beerdigungen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin oft und gern mit meinen Hunden Paula und Lulu draußen unterwegs, meinen beiden „Erbstücken“. Ich bin froh, dass meine Tochter Roswitha und meine drei Enkelsöhne in List leben und ich sie oft sehen kann. Im Sommer fahre ich mit meinen Schwestern Inken und Anna jeden Morgen um sieben zum Weststrand zum Baden.